Akkreditierungsbericht

Cluster Empirische Kulturwissenschaft

Empirische Kulturwissenschaft – Hauptfach Bachelor of Arts

Empirische Kulturwissenschaft – Nebenfach Bachelor of Arts

Ethnographie und Kulturanalyse – Master of Arts

Philosophische Fakultät

31.07.2024

Inhaltsverzeichnis

1.	Akkreditierungswesen an der Universität Freiburg	1
2.	Akkreditierungsverfahren Empirische Kulturwissenschaft	3
2.1.	Verlauf des Akkreditierungsverfahrens	3
2.2.	Verfahrensbeteiligte	3
2.3.	Auflagen auf einen Blick	4
2.4.	Empfehlungen auf einen Blick	4
2.5.	Zusammenfassende Bewertung	6
2.6.	Beschlussvorschläge	8
3.	Einzelbetrachtung der Studiengänge	9
3.1.	Empirische Kulturwissenschaft – Hauptfach Bachelor of Arts	9
3.2.	Empirische Kulturwissenschaft – Nebenfach Bachelor of Arts	16
3.3.	Ethnographie und Kulturanalyse – Master of Arts	20
4.	Anlage: Schriftliche Expertisen der externen Gutachter*innen	26

1. Akkreditierungswesen an der Universität Freiburg

Das Qualitätsmanagementsystem der Universität Freiburg ist seit März 2020 systemakkreditiert. Im Prozess der Systemakkreditierung hat die Universität nachgewiesen, dass sie geeignete Strukturen und Prozesse etabliert hat, um die Aufgabe der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung ihrer Studiengänge selbst zu übernehmen. Dies geschieht unter anderem durch interne Akkreditierungen und interne Begutachtungen der Studiengänge.

Die Akkreditierung und Begutachtung zielt auf die regelmäßige Qualitätsentwicklung von Studiengängen unter Einbezug externer und interner Expertise. Alle Studiengänge der Universität sollen den Akkreditierungs- und Begutachtungsprozess vor ihrer Einrichtung sowie, gebündelt in Cluster und möglichst fakultätsweise, nach Aufnahme des Studienbetriebs in einem achtjährigen Rhythmus durchlaufen. Der Akkreditierungszyklus für Cluster soll innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden.

Bei Bachelor- und Masterstudiengängen wird insbesondere geprüft, ob die Vorgaben des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO in der Fassung vom 18.04.2018) erfüllt sind und ob die Studiengänge den gesteckten Qualitätszielen der sie tragenden Fakultät entsprechen. Diese Ziele sind angelegt an die Qualitätsziele der Universität Freiburg in Studium und Lehre, die jede Fakultät für ihre spezifischen Gegebenheiten ausdekliniert hat. Wenn einschlägig, treten bei der Begutachtung der Studiengänge weitere externe Rechtsvorgaben hinzu, wie zum Beispiel die Rahmenvorgabenverordnung des Kultusministeriums für Lehramtsstudiengänge – RahmenVO-KM bei der Bewertung von Studiengängen mit Lehramtsbezug. Die interne Akkreditierung ist bei Bachelor- und Masterstudiengängen verbunden mit der Verleihung des Siegels des Akkreditierungsrates.

Studiengänge anderer Abschlussarten sind nicht akkreditierungspflichtig, durchlaufen jedoch entsprechend einer ganzheitlichen Qualitätsbetrachtung der Studienprogramme der Universität die interne Begutachtung in Clustern zusammen mit den Bachelor- und Masterstudiengängen der jeweiligen Fakultät. Die anzuwendenden Kriterien werden dabei im Einvernehmen mit der Fakultät festgelegt, sofern es sich nicht um gesetzliche Vorgaben (z.B. ggf. Approbationsordnungen) oder die fakultätseigenen Qualitätsziele handelt.

Die Akkreditierung von Studiengängen an der Universität Freiburg ist in vier Phasen gegliedert: Sie startet mit der Organisation eines Auftaktgesprächs durch den Bereich „Qualitätsmanagement und Akkreditierung“ (QA) als Einstieg in die Vorbereitung, Planung und Aufgabendefinition der Akkreditierung, geht über in die externe und interne Begutachtung des Studiengangs, führt zu einer Entscheidung über die Akkreditierung des Studiengangs (ggf. mit Empfehlungen und/oder Auflagen) und endet bei Vorliegen von Auflagen mit deren Erfüllung.

Die formalen Kriterien werden durch QA geprüft und das Ergebnis in einem vorläufigen Prüfbericht dokumentiert. Die Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien erfolgt durch die externen Gutachter*innen aus Fachwissenschaft, Berufspraxis und externer Studierendenschaft und die internen Gutachter*innen des Internen Akkreditierungsausschusses (IAA) der Universität Freiburg jeweils unter Einbeziehung der formalen Kriterien. Letztere gehen in Form des vorläufigen Prüfberichts in die Begutachtungsunterlagen für beide Gutachter*innengruppen ein. Aufgrund der teilweise fehlenden Trennschärfe zwischen formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien beantworten die Gutachter*innen ggf. auch Fragen, die im Kontext der Erstellung des vorläufigen Prüfberichts aufgekomen sind.

Der vorliegende Akkreditierungsbericht des IAA ist das Ergebnis dieser mehrschichtigen Begutachtung. Er basiert auf den Begutachtungsunterlagen der (Teil-)Studiengänge¹, einer Stellungnahme des Fachs u.a. zu statistischen Kennzahlen², einer studentischen Stellungnahme, den Prüfberichten des Bereichs Qualitätsmanagement und Akkreditierung zu den formalen Kriterien, den individuellen schriftlichen Expertisen der externen Gutachter*innen, die erstellt werden nach einer Videokonferenz zum Zwecke des inhaltlichen Austauschs mit den Studiengangvertreter*innen, sowie den Ergebnissen der Klausurtagung des Internen Akkreditierungsausschusses mit den Studiengangvertreter*innen.

¹ Prüfungsordnung inkl. Anlagen, Modulhandbuch, ggf. Zulassungsordnung, ggf. Auswahlsetzung, ggf. Kooperationsvereinbarung, Abschlussdokumente, beispielhafte Abschlussarbeiten.

² Studierenden- und Absolvent*innenstatistiken zu Sozialstruktur und Studienerfolg, Befragungen von Studierenden und Absolvent*innen, Lehrveranstaltungsevaluationen, Kennzahlen der Kapazitätsrechnung.

2. Akkreditierungsverfahren Empirische Kulturwissenschaft

2.1. Verlauf des Akkreditierungsverfahrens

19.12.2022	Auftaktgespräch
19.02.2024	Videokonferenz mit den externen Gutachter*innen
11.03.2024	Erstellung der externen Expertisen
22.04.2024	Klausurtagung mit dem Internen Akkreditierungsausschuss (IAA)
11.09.2024	Tagung des Direktoriums der IAAs
25.09.2024	Akkreditierungsentscheidung Rektorat

2.2. Verfahrensbeteiligte

*Externe Gutachter*innen*

- Brigitte Heck (Vertreterin der Berufspraxis / Badisches Landesmuseum)
- Prof. Silke Meyer (Fachwissenschaftlerin / Universität Innsbruck)
- Theo Pach (Studierender / Friedrich-Schiller-Universität Jena)
- Prof. Mirko Uhlig (Fachwissenschaftler / Johannes Gutenberg-Universität Mainz)

*Interne Gutachter*innen (IAA)*

- Prof. Christian Leibold (IAA-Sprecher / Gruppe der Hochschullehrer*innen / Fakultät für Biologie)
- Svenja Andresen (Gruppe der Beschäftigten in Verwaltung, Service und Technik / Technische Fakultät)
- Andreas Becker (Gruppe der Studierenden / Fakultät für Theologie)
- Prof. Dietmar Plattner (Gruppe der Hochschullehrer*innen / Fakultät für Chemie und Pharmazie)
- Dr. Niko Schöpke (Gruppe des wissenschaftlichen Dienstes / Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen)

*Studiengangvertreter*innen*

- Julia Hörschelmann (Studierende)
- Esther Krämer (Studierende)

- Prof. André Krischer (Studiendekan)
- Dr. Sarah May (wissenschaftliche Mitarbeiterin)
- Prof. Markus Tauschek (Professor für Europäische Ethnologie)
- Elisabeth Schwer (Studierende)
- Wieland Teichmann (Fakultätsassistent)

Verfahrenskoordination (QA)

- Dr. Birgit Ahrens

2.3. Auflagen auf einen Blick

Auflage a) für alle (Teil-)Studiengänge:

Die fachspezifischen Bestimmungen sind im Senat zu beschließen und zur Auflagen-erfüllung in verabschiedeter Form vorzulegen.

2.4. Empfehlungen auf einen Blick

Empfehlung a) für den Teilstudiengang *Empirische Kulturwissenschaft Hauptfach Bachelor of Arts*:

Das Fach sollte prüfen, ob die Studierenden zu einem früheren Zeitpunkt im Studium über potentielle Berufsfelder informiert werden können. Dies könnte beispielsweise im Rahmen des Ausbaus der Alumni-Datenbank und durch Vorträge von Alumni geschehen. Außerdem sollte geprüft werden, ob das neu eingeführte Modul „Arbeits- und Praxisfelder der Empirischen Kulturwissenschaft“ der Unsicherheit der Studierenden in Bezug auf die Berufswahl entgegenwirken kann.

Empfehlung b) für alle (Teil-)Studiengänge:

Das Fach sollte seine Ressourcenbedarfe in die Struktur- und Entwicklungsplanungen der Fakultät aufnehmen und für die Hochschulleitung transparent machen.

Übergreifende Empfehlungen an die Fakultät:

Nach Abschluss der Begutachtung aller Akkreditierungscluster an der Philosophischen Fakultät werden an alle (Teil-)Studiengänge der Philosophischen Fakultät übergreifende Empfehlungen zur Weiterentwicklung ausgesprochen:

- a) Die (Teil-)Studiengänge der Philosophischen Fakultät sehen in der Regel in jedem Modul eine einzige Prüfungsleistung vor. Diese Modulprüfungen werden üblicherweise in Form einer Modulteilprüfung durchgeführt, die sich zwar auf eine Komponente des Moduls bezieht, zugleich aber so gestaltet ist, dass mit ihr die wesentlichen Kompetenzen des Moduls abgeprüft werden können. Den Anmerkungen externer Gutachter*innen in verschiedenen Clustern folgend, wird empfohlen, das System weiter zu optimieren und wo möglich vermehrt Modulabschlussprüfungen vorzusehen.
- b) Außerdem haben externe Gutachter*innen in verschiedenen Clustern darauf hingewiesen, dass die Praxis, in jeder einzelnen Veranstaltung eine Studienleistung zu fordern, zu einer erhöhten Prüfungslast führen kann. Dieses Vorgehen sollte überdacht werden. Die StAkkrVO verlangt dies nicht, sondern zieht vielmehr auch Studienleistungen in die Betrachtung der Gesamtprüfungslast der Studierenden mit ein. Es sollten deshalb Studienleistungen nur dort verlangt werden, wo und soweit dies aus didaktischer Sicht und unter Berücksichtigung von Art und Umfang gemessen an den für die Veranstaltung vorgesehene ECTS-Leistungspunkten zulässig und didaktisch sinnvoll erscheint.
- c) Bei der Begutachtung der (Teil-)Studiengänge der Philosophischen Fakultät ist in verschiedenen Clustern aufgefallen, dass den Modulhandbüchern noch nicht die Bedeutung beigemessen wird, die diesen nach dem Bologna-System zukommt. Es wird der Fakultät empfohlen, die Modulhandbücher systematisch so zu gestalten, dass diese für Studieninteressierte, Studierende, Lehrende und Anerkennungsstellen eine möglichst klare, detaillierte, zuverlässige und aktuelle Quelle der Information darstellen. Dies ermöglicht eine effektive gegenseitige Anerkennung innerhalb Deutschlands und des Europäischen Hochschulraums. Die Modulhandbücher bieten außerdem die Gelegenheit, die Stärken und Besonderheiten der einzelnen (Teil-)Studiengänge und das didaktische Konzept einschließlich innovativer Lehr- und Lernformen herauszustellen.

2.5. Zusammenfassende Bewertung

Die (Teil-)Studiengänge *Empirische Kulturwissenschaft Hauptfach Bachelor of Arts*, *Empirische Kulturwissenschaft Nebenfach Bachelor of Arts* und *Ethnographie und Kulturanalyse Master of Arts* bieten fundierte Ausbildungen in kultureller Analyse und Forschung.

Im Bachelor werden methodische Zugänge der Kulturanalyse erlernt und auf breiter Basis kulturelle Transformationsprozesse studiert. Berufspraktische Kompetenzen werden in Bereichen wie Museumsarbeit oder kultureller Bildung vermittelt.

Der Masterstudiengang *Ethnographie und Kulturanalyse* vertieft diese Kenntnisse und befähigt die Studierenden, kulturwissenschaftliche Theorien kritisch zu reflektieren, kulturwissenschaftlichen Fragestellungen nachzugehen und relevante Forschungsfelder eigenständig zu erschließen. Die Studierenden erwerben unter anderem im forschungsorientierten Studienprojekt Kompetenzen in der Erhebung, Analyse und Interpretation empirischer Daten und können ihr Wissen nicht zuletzt auch in fachlichen sowie außerfachlichen Zusammenhängen vertreten.

Das Freiburger Institut für Empirische Kulturwissenschaft profitiert von seiner Einbindung in eine lokale und überregionale kulturwissenschaftliche Infrastruktur sowie von engen Kooperationen mit verschiedenen Institutionen, darunter Museen und andere Universitäten. Dies ermöglicht praxisnahe und angewandte Lehre sowie eine vielfältige thematische Variation innerhalb der Studiengänge.

Die in diesem Akkreditierungsverfahren begutachteten (Teil-)Studiengänge des Instituts für Empirische Kulturwissenschaft wurden von den Gutachter*innen durchgehend positiv bewertet.

So bescheinigen sie den (Teil-)Studiengängen eine hohe fachliche Qualität, das Vorhandensein angemessener Qualifikationsziele, inhaltlicher Anforderungen, Lehr-Lernformen und Prüfungsformen. Notwendige Praxisbezüge werden als gegeben angesehen, anschlussfähige Kompetenzen und Qualifikationen für unterschiedliche Berufsfelder werden vermittelt, wobei die Information über potentielle Berufsfelder ausbaufähig erscheint. Besonders hervorgehoben wird das zweisemestrige forschungsorientierte Studienprojekt im Masterstudiengang, das laut den Gutachter*innen Eigeninitiative, Transferwissen, anwendungsorientiertes Arbeiten, Teamfähigkeit und Stressresistenz fördert.

Positiv bewertet wird auch die aktive Förderung der studentischen Mobilität beispielsweise durch die im Rahmen von EUCOR stattfindende Zusammenarbeit mit dem Seminar für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie der Universität Basel sowie ERASMUS-Kooperationen mit den Universitäten Bordeaux, Lissabon, Bratislava und Innsbruck.

Die aktive Mitgestaltung der Lehr-Lernprozesse durch die Studierenden wird von den Gutachter*innen als in besonderem Maße gegeben angesehen und sie bescheinigen dem Institut eine vorbildliche Gesprächskultur zwischen Lehrenden, Mitarbeiter*innen und Studierenden. Auch das Lehrpersonal hinterließ bleibenden Eindruck und wurde als herausragend besetzt, hoch qualifiziert, überaus engagiert sowie hoch erfolgreich in der Akquise von Drittmitteln bezeichnet. Die im Zuge der Akkreditierung geplante Umbenennung der Studiengänge *Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Haupt- und Nebenfach Bachelor of Arts* und *Kulturanthropologie europäischer Gesellschaften Master of Arts* in *Empirische Kulturwissenschaft Haupt- und Nebenfach Bachelor of Arts* und *Ethnographie und Kulturanalyse Master of Arts* wird von den Gutachter*innen als den aktuellen fachkulturellen Entwicklungen entsprechend beschrieben und befürwortet.

Dies alles ist jedoch vor dem Hintergrund einer seit Jahren sehr hohen Auslastung zu sehen, die sich auch in der Betreuungsrelation widerspiegelt. Um zu verhindern, dass sich dies mittelfristig auf die Studierbarkeit der (Teil-)Studiengänge auswirkt, wünscht sich das Institut hier Unterstützung. Auch wenn die Infrastruktur und die technische Ausstattung insgesamt noch als zufriedenstellend bewertet werden, wird Verbesserungsbedarf in Bezug auf das renovierungsbedürftige Institutsgebäude sowie den aktuell mangelnden technischen Support gesehen. Die Gutachter*innen sehen die personellen und strukturellen Einschränkungen und unterstützen dieses Anliegen.

Die Expertisen der externen Gutachter*innen können nicht in Gänze Eingang in den Akkreditierungsbericht finden. Die interne Gutachter*innengruppe möchte die Vertreter*innen der hier begutachteten (Teil-)Studiengänge deshalb ermutigen, bei der künftigen Weiterentwicklung ihrer Studienangebote neben den Empfehlungen dieses Akkreditierungsberichts vor allem die externen Expertisen und die studentische Stellungnahme hinzuzuziehen und diese als zusätzliche Quellen punktueller sowie perspektivischer Hinweise zu betrachten.

2.6. **Beschlussvorschläge**

Gemäß § 32 StAkkrVO können nur Studiengänge akkreditiert werden, für Teilstudiengänge kann deren Akkreditierungsfähigkeit festgestellt werden.

1. Die Akkreditierungsfähigkeit der Teilstudiengänge *Empirische Kulturwissenschaft Hauptfach Bachelor of Arts* und *Empirische Kulturwissenschaft Nebenfach Bachelor of Arts* wird mit der genannten Auflage und den Empfehlungen festgestellt.

Der Studiengang *Ethnographie und Kulturanalyse Master of Arts* wird mit der genannten Auflage und der Empfehlung akkreditiert.

Die Feststellung der Akkreditierungsfähigkeit bzw. die Akkreditierung der (Teil-)Studiengänge ist befristet und gilt bis 30.09.2025. Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch das Rektorat nach Vorlage des Nachweises bis zum 30.06.2025 wird die Akkreditierung bis 30.09.2032 verlängert.

2. Den Namensänderungen der (Teil-)Studiengänge *Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Hauptfach Bachelor of Arts*, *Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Nebenfach Bachelor of Arts* und *Kulturanthropologie europäischer Gesellschaften Master of Arts* zum WS 2024/25 in *Empirische Kulturwissenschaft Hauptfach Bachelor of Arts*, *Empirische Kulturwissenschaft Nebenfach Bachelor of Arts* und *Ethnographie und Kulturanalyse Master of Arts* wird zugestimmt.

3. Die Akkreditierung bzw. Feststellung der Akkreditierungsfähigkeit der auslaufenden (Teil-)Studiengänge mit den alten Namen *Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Hauptfach Bachelor of Arts*, *Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Nebenfach Bachelor of Arts* wird bis 30.09.2028 und *Kulturanthropologie europäischer Gesellschaften Master of Arts* bis 30.09.2027 (letztmöglicher Zeitpunkt des Abschlusses für Studierende gemäß Übergangsbestimmung § 32 Prüfungsordnung für den Studiengang Bachelor of Arts (Rahmenordnung) bzw. § 29a Prüfungsordnung für den Studiengang Master of Arts (Rahmenordnung)) gemäß § 26 Abs. 3 Satz 1 StAkkrVO verlängert.

3. Einzelbetrachtung der Studiengänge

3.1. Empirische Kulturwissenschaft – Hauptfach Bachelor of Arts

Kurzprofil

Studiengangname	Empirische Kulturwissenschaft – Hauptfach
Abschluss	Bachelor of Arts
Studienform	Vollzeit
Studientyp	grundständig
ECTS-Punkte	180 (Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus Hauptfach, Nebenfach und Ergänzungsbereich; im Hauptfach Empirische Kulturwissenschaft sind 120 ECTS-Punkte zu erwerben)
Regelstudienzeit	6 Semester
Studienort	Freiburg
Homepage	https://www.kaee.uni-freiburg.de/
Profil	<p>Der Bachelorstudiengang Empirische Kulturwissenschaft (Hauptfach) vermittelt fundierte Kenntnisse über kulturelle Prozesse und kulturelle Ordnungssysteme im europäischen Kontext. Die Studierenden erlernen methodische Zugriffe der Kulturanalyse – insbesondere der ethnographischen und der kulturhistorischen Forschung – und setzen sich mit kulturtheoretischen Konzepten und deren praktischen Umsetzung in der empirischen Forschung auseinander. Im Laufe des Studiums erwerben sie auf der Basis eines weiten Kulturbegriffs Kenntnisse kultureller Transformationsprozesse und komplexer Alltags- und Lebenswelten, die in exemplarischen Forschungsfeldern vertieft werden. Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, praxisorientiert, theoriegeleitet und mit den entsprechenden methodischen Kenntnissen einer historischen oder empirischen Kulturanalyse kulturelle und gesellschaftliche Probleme in ihrer Komplexität und Ambivalenz zu verstehen und kulturelle Transformationsprozesse entsprechend zu interpretieren. Neben dem Fachwissen erwerben die Studierenden Schlüsselqualifikationen und spezifische Fähigkeiten in der Vermittlung kulturwissenschaftlichen Wissens in der Kulturarbeit, die auch in der späteren beruflichen Praxis – etwa in der Museumsarbeit, den Medien oder im Bereich der kulturellen Bildung – eingesetzt werden können.</p>
Einrichtungsdatum	WiSe 2005/06
Namensänderungen	bis SoSe 2016: Europäische Ethnologie Hauptfach Bachelor of Arts WiSe 2016/17 - SoSe 2024: Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Hauptfach Bachelor of Arts

Statistische Daten³

Akadem. Jahr	Anzahl Studienanfänger*innen	Anzahl Studierende	Anzahl Absolvent*innen
2022	31	139	15
2021	75	159	16
2020	36	123	16
2019	68	122	-

Umgang mit Empfehlungen aus Vorverfahren

Empfehlungen aus dem Programmakkreditierungsverfahren 2012:

Alle Studiengänge:

- Die Gutachter empfehlen, bei den Zulassungsvoraussetzungen zu den Masterstudiengängen unkonkrete Formulierungen wie "überdurchschnittlicher Erfolg" zu vermeiden und insbesondere sprachliche Voraussetzungen genauer zu definieren.
- Die Zahl von Modulteilprüfungen sollte auf ein didaktisch notwendiges Minimum reduziert werden.
- In den Prüfungsordnungen und Modulbeschreibungen sollten Art und Umfang der Studienleistungen und der Umfang der Prüfungsleistungen transparent dargestellt werden.
- Die Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Kindern, in Elternzeit etc. sollten zwischen Bachelor- und Masterprüfungsordnung vereinheitlicht werden.
- Die Koordination der Studiengänge ist aus Sicht der Gutachter eine personalintensive Daueraufgabe, für die stabile Konstruktionen bzw. personelle Strukturen geschaffen werden sollten. In diesem Zusammenhang raten die Gutachter der Fakultät, sich über Mindeststandards einer Studiengangskoordination zu verständigen, welche die fachspezifischen Bedingungen berücksichtigt.
- Die Gutachter empfehlen eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung des (kreditierten) Arbeitsaufwandes im Rahmen der Weiterentwicklung der Studiengänge.

Empirische Kulturwissenschaft Haupt- und Nebenfach Bachelor of Arts⁴:

- Die fachlichen wie beruflichen Praxisbezüge sollten im Studiengang weiter ausgebaut werden und die in einzelnen Lehrveranstaltungen vorhandenen praktischen Bezüge stärker herausgestellt werden. Es sollte überlegt werden, ähnlich wie in den Hauptfach-Teilstudiengängen Soziologie und Ethnologie ein umfangreiches Studienprojekt in das Studiengangskonzept zu integrieren.

³ Die genannten Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den Teilstudiengang *Kulturanthropologie und europäische Ethnologie Hauptfach Bachelor of Arts*.

⁴ 2012 noch *Europäische Ethnologie Haupt- und Nebenfach Bachelor of Arts*

- Angesichts der aktuell sehr hohen Zulassungszahlen empfehlen die Gutachter, eine Zulassungsbeschränkung für Haupt- und Nebenfach zu bedenken.
- Das Berufspraktikum sollte verlängert und auch im übrigen Curriculum berufsbezogene Informationen stärker vermittelt werden.
- Die Beschreibung des Moduls "Methoden" sollte inhaltlich präziser gefasst und die Kurzfassung des Studiengangs überarbeitet werden.
- Die Gutachter empfehlen eine möglichst schnelle Ausschreibung bzw. Wiederbesetzung der Professur für Volkskunde. Sie begrüßen darüber hinaus die Schaffung der Juniorprofessur und deren geplante Verstetigung.
- Im Institutsgebäude sollte eine auch für Studierende verfügbare Netzwerkanbindung (W-Lan) geschaffen werden.

Stellungnahme des Fachs (Auszug aus dem kommentierten Datenbericht, Stand August 2023):

Vorbemerkung

Die zitierten gutachterlichen Einschätzungen nehmen Bezug auf Studiengänge, die alleamt bereits im Jahr 2016 bzw. 2017 mit neuen Prüfungsordnungen reformiert wurden. Alle Hinweise wurden bereits damals konsequent aufgegriffen und werden unten kurz noch einmal skizziert.

Bachelorstudiengänge Hauptfach und Nebenfach („Europäische Ethnologie“, ab WS 2024 „Empirische Kulturwissenschaft“)

Die im Jahr 2016 in Kraft getretenen überarbeiteten Prüfungsordnungen für das Haupt- und Nebenfach reagieren vollumfänglich auf die Empfehlungen der Gutachter/innen und finden dementsprechend auch in den ab WS 2024 gültigen neuen Prüfungsordnungen Aufnahme.

1) Die fachlichen Praxisbezüge wurden insbesondere in der Prüfungsordnung für das Hauptfach wesentlich gestärkt durch die Implementierung des in der PO 2016 neuen Moduls „M 7 – Kulturwissenschaftliche Forschungspraxis“ – hier vermittelt ein Projektseminar ergänzt durch ein vertiefendes Seminar praktische Kenntnisse der empirischen Forschung. Dieses forschungspraktisch ausgerichtete Modul greift die Ausdifferenzierung des Methodenmoduls „M 2 – Methoden kulturanthropologischer Forschung“ auf, das in der überarbeiteten Fassung zur PO 2016 nun auch explizit in historisch-archivalische Methoden einführt. Die Prüfungsordnung im Nebenfach muss aufgrund des geringeren Umfangs an zu erwerbenden ECTS-Punkten zwangsläufig weniger Lehrveranstaltungen mit explizitem Praxisbezug enthalten, da dies ansonsten auf Kosten der inhaltlichen und grundlegenden Module hätte geschehen müssen. Hier kam das Institut bei der Überarbeitung den Empfehlungen und auch den internen Evaluationsgesprächen mit den Studierenden insofern nach, als die Nebenfachstudierenden in der jüngsten Fassung der Prüfungsordnung auch an der „Einführung in Methoden kulturwissenschaftlicher Forschung“ mit einer zu erbringenden Prüfungsleistung teilnehmen. Der Praxisbezug wurde jenseits der Prüfungsordnung insofern institutionalisiert, als das Institut seit WS 2018/19 in regelmäßigen Abständen ein Institutskolloquium zu Berufsfeldern mit Referent/innen aus der Praxis anbietet. Das Kolloquium wird so organisiert, dass Studierende mindestens einmal während ihres Bachelorstudiums die Gelegenheit haben, an diesem Kolloquium teilzunehmen. Darüber hinaus hat das Institut in einer Lehrveranstaltung im Sommersemester 2018 den institutseigenen Blog „blog-the-job.de“ initiiert, der über Karrierewege, Berufsfelder, Fragen der Bewerbung oder Kompetenzorientierung informiert (wird derzeit aktualisiert). Kontinuierlich werden in exemplarischen

Lehrveranstaltungen berufsfeldorientierte Kompetenzen vermittelt. Zuletzt etwa innerhalb eines zweisemestrigen, von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre finanzierten Seminars, im Rahmen dessen Studierende kulturwissenschaftliches Wissen in Youtube-Videos für Schüler*innen aufbereiten.

2) Aufgrund universitätsinterner Informationen wurde nach der einmaligen Beantragung einer Zulassungsbeschränkung für das Nebenfach von einer weiteren Beantragung abgesehen. Das Institut evaluiert jedoch die Einschreibungszahlen kontinuierlich und wird hier ggf. geeignete Maßnahmen ergreifen.

3) Die in den Empfehlungen genannte Juniorprofessur wurde inzwischen verstetigt.

4) Die Stelle der Studiengangkoordination im Umfang von 25% wurde implementiert.

5) WLAN ist im Institutsgebäude flächendeckend verfügbar.

Bewertung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien gem. StAkkrVO

Formale Kriterien für Studiengänge (Abschnitt 2 StAkkrVO)

§	Kriterium	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	nicht einschlägig
3	Studienstruktur und Studiendauer	x			
4	Studiengangprofile	x			
5	Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten				x
6	Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen	x			
7	Modularisierung	x			
8	Leistungspunktesystem	x			
9	Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen				x
10	Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme				x

Fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge (Abschnitt 3 StAkkrVO)

§	Kriterium	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	nicht einschlägig
11	Qualifikationsziele und Abschlussniveau	x			
12	Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung	x			
13	Fachlich-inhaltliche Gestaltung	x			
14	Studienerfolg durch Qualitätsentwicklung	x			
15	Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich	x			
16	Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (Bewertung i.V. mit § 10)				x
19	Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (Bewertung i.V. mit § 9)				x
20	Hochschulische Kooperationen				x

Erläuterung von Auflagen und Empfehlungen zur Erfüllung der Kriterien gem. StAkkrVO

Auflage

Fachspezifische Bestimmungen im Senat verabschieden

Das Fach reichte zur Begutachtung einen mit dem Rechtsdezernat abgestimmten Entwurf der fachspezifischen Bestimmungen für den Teilstudiengang *Empirische Kulturwissenschaft Hauptfach Bachelor of Arts* ein. Daraus ergibt sich folgende Auflage:

Die fachspezifischen Bestimmungen sind im Senat zu beschließen und zur Auflagenerfüllung in verabschiedeter Form vorzulegen.

Empfehlungen

§ 11 Qualifikationsziele und Abschlussniveau: Studierende über Berufsfelder informieren und Alumni-Kontakte stärken

Das Fach beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wie neue Studierende für die Studiengänge der empirischen Kulturwissenschaft gewonnen werden können. Informationen werden im Prolog der Modulhandbücher, über die Instituts-Website und einen YouTube-Kanal veröffentlicht. Darüber hinaus haben alle Studierenden vor der Einschreibung den Online Studienwahl Assistenten (OSA) absolviert, in dessen Rahmen fachspezifische Beispielaufgaben, Videos und ein Erwartungsabgleich einen realitätsnahen Einblick in den Studien- und Lehralltag der Empirischen Kulturwissenschaft bieten. Dennoch ist den Studierenden nicht immer klar, welche beruflichen Möglichkeiten Ihnen nach Abschluss des Studiums offenstehen. Daraus ergibt sich folgende Empfehlung:

Das Fach sollte prüfen, ob die Studierenden zu einem früheren Zeitpunkt im Studium über potentielle Berufsfelder informiert werden können. Dies könnte beispielsweise im Rahmen des Ausbaus der Alumni-Datenbank und durch Vorträge von Alumni geschehen. Außerdem sollte geprüft werden, ob das neu eingeführte Modul „Arbeits- und Praxisfelder der Empirischen Kulturwissenschaft“ der Unsicherheit der Studierenden in Bezug auf die Berufswahl entgegenwirken kann.

§ 12 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung: Ressourcenbedarfe kommunizieren

Obwohl die Studierbarkeit grundsätzlich gewährleistet ist, berichtet das Fach von Ressourcenproblemen. So bestehen beispielsweise Unsicherheiten bei der zukünftigen Besetzung einer 50%-Vertretungsprofessur, außerdem wird der IT-Support von Seiten des Rechenzentrums als unzureichend und das Institutsgebäude als renovierungsbedürftig angesehen. Daraus ergibt sich folgende Empfehlung:

Das Fach sollte seine Ressourcenbedarfe in die Struktur- und Entwicklungsplanungen der Fakultät aufnehmen und für die Hochschulleitung transparent machen.

3.2. Empirische Kulturwissenschaft – Nebenfach Bachelor of Arts

Kurzprofil

Studiengangname	Empirische Kulturwissenschaft – Nebenfach
Abschluss	Bachelor of Arts
Studienform	Vollzeit
Studententyp	grundständig
ECTS-Punkte	180 (Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus Hauptfach, Nebenfach und Ergänzungsbereich; im Nebenfach Empirische Kulturwissenschaft sind 38 ECTS-Punkte zu erwerben)
Regelstudienzeit	6 Semester
Studienort	Freiburg
Homepage	https://www.kaee.uni-freiburg.de/
Profil	Der Bachelorstudiengang Empirische Kulturwissenschaft (Nebenfach) vermittelt grundlegende Kenntnisse über kulturelle Prozesse und kulturelle Ordnungssysteme im europäischen Kontext. Die Studierenden erlernen methodische Zugriffe der Kulturanalyse – insbesondere der ethnographischen und der kulturhistorischen Forschung – und setzen sich mit kulturtheoretischen Konzepten auseinander. Im Laufe des Studiums erwerben sie auf der Basis eines weiten Kulturbegriffs Kenntnisse kultureller Transformationsprozesse und komplexer Alltags- und Lebenswelten, die in exemplarischen Forschungsfeldern vertieft werden. Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, praxisorientiert, theoriegeleitet und mit den entsprechenden methodischen Kenntnissen einer historischen oder empirischen Kulturanalyse kulturelle und gesellschaftliche Probleme in ihrer Komplexität und Ambivalenz zu verstehen.
Einrichtungsdatum	WiSe 2005/06
Namensänderungen	bis SoSe 2016: Europäische Ethnologie Nebenfach Bachelor of Arts WiSe 2016/17 - SoSe 2024: Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Nebenfach Bachelor of Arts ab WiSe 2024/25: Empirische Kulturwissenschaft Nebenfach Bachelor of Arts

Statistische Daten⁵

Akadem. Jahr	Anzahl Studienanfänger*innen	Anzahl Studierende	Anzahl Absolvent*innen
2022	48	167	28
2021	70	169	13
2020	69	157	28
2019	88	153	14

Umgang mit Empfehlungen aus Vorverfahren

Empfehlungen aus dem Programmakkreditierungsverfahren 2012:

Alle Studiengänge:

- s. *Empirische Kulturwissenschaft Hauptfach Bachelor of Arts*

Empirische Kulturwissenschaft Haupt- und Nebenfach Bachelor of Arts:

- s. *Empirische Kulturwissenschaft Hauptfach Bachelor of Arts*

Stellungnahme des Fachs (Auszug aus dem kommentierten Datenbericht, Stand August 2023):

s. *Empirische Kulturwissenschaft Hauptfach Bachelor of Arts*

⁵ Die genannten Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den Teilstudiengang *Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie Nebenfach Bachelor of Arts*.

Bewertung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien gem. StAkrVO

Formale Kriterien für Studiengänge (Abschnitt 2 StAkrVO)

§	Kriterium	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	nicht einschlägig
3	Studienstruktur und Studiendauer	x			
4	Studiengangprofile				x
5	Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten				x
6	Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen	x			
7	Modularisierung	x			
8	Leistungspunktesystem	x			
9	Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen				x
10	Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme				x

Fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge (Abschnitt 3 StAkrVO)

§	Kriterium	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	nicht einschlägig
11	Qualifikationsziele und Abschlussniveau	x			
12	Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung	x			
13	Fachlich-inhaltliche Gestaltung	x			
14	Studienerfolg durch Qualitätsentwicklung	x			
15	Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich	x			
16	Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (Bewertung i.V. mit § 10)				x
19	Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (Bewertung i.V. mit § 9)				x
20	Hochschulische Kooperationen				x

Erläuterung von Auflagen und Empfehlungen zur Erfüllung der Kriterien gem. StAkkrVO

Auflage

Fachspezifische Bestimmungen im Senat verabschieden

Das Fach reichte zur Begutachtung einen mit dem Rechtsdezernat abgestimmten Entwurf der fachspezifischen Bestimmungen für den Teilstudiengang *Empirische Kulturwissenschaft Nebenfach Bachelor of Arts* ein. Daraus ergibt sich folgende Auflage:

Die fachspezifischen Bestimmungen sind im Senat zu beschließen und zur Auflagenerfüllung in verabschiedeter Form vorzulegen.

Empfehlung

§ 12 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung: Ressourcenbedarfe kommunizieren

Obwohl die Studierbarkeit grundsätzlich gewährleistet ist, berichtet das Fach von Ressourcenproblemen. So bestehen bspw. Unsicherheiten bei der zukünftigen Besetzung einer 50%-Vertretungsprofessur, außerdem wird der IT-Support von Seiten des Rechenzentrums als unzureichend und das Institutsgebäude als renovierungsbedürftig angesehen. Daraus ergibt sich folgende Empfehlung:

Das Fach sollte seine Ressourcenbedarfe in die Struktur- und Entwicklungsplanungen der Fakultät aufnehmen und für die Hochschulleitung transparent machen.

3.3. Ethnographie und Kulturanalyse – Master of Arts

Kurzprofil

Studiengangname	Ethnographie und Kulturanalyse
Abschluss	Master of Arts
Studienform	Vollzeit
Studientyp	konsekutiv
ECTS-Punkte	120
Regelstudienzeit	4 Semester
Studienort	Freiburg
Homepage	https://www.kaee.uni-freiburg.de/
Profil	<p>Der forschungsorientierte und konsekutive Masterstudiengang Ethnographie und Kulturanalyse befasst sich mit den kulturellen Dimensionen gesellschaftlicher Transformationsprozesse und vermittelt dabei insbesondere spezifische Zugänge und Perspektiven einer ethnographisch ausgerichteten, historisch perspektivierten und kritischen Kulturanalyse. Gegenstand des Studiums sind die vielfältigen Ausdrucksformen von Kultur im europäischen Kontext mit ihren transnationalen Verflechtungen. Im Zentrum des Studiengangs stehen kulturelle Phänomene und Prozesse, Alltagspraktiken und Lebenswelten in komplexen europäischen Gesellschaften. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der kulturwissenschaftlichen Analyse der multiplen Herausforderungen der Gegenwart und den damit verbundenen kulturellen Ordnungen sowie den kulturellen Effekten, die sich aus gesellschaftlichen Transformationsprozessen ergeben. Der Masterstudiengang befähigt dazu, kulturwissenschaftliche Theorien kritisch zu reflektieren, kulturwissenschaftlich perspektivierten Fragestellungen nachzugehen und relevante Forschungsfelder selbstständig zu erschließen. Ein zentraler Bestandteil des Masterstudiengangs ist das forschungsorientierte Studienprojekt, das die Planung und Durchführung eines Forschungsprojekts sowie die Präsentation der Ergebnisse beinhaltet. Die Studierenden erwerben Kompetenzen in der Erhebung, Analyse und Interpretation empirischer Daten, die Aufschluss über kulturelle Prozesse und Ordnungen geben. Sie erlernen insbesondere ethnographisch grundiertes Arbeiten, Denken und Argumentieren und setzen sich darüber hinaus umfassend mit Formen der ethnographischen Repräsentation und forschungsethischen Herausforderungen auseinander. Darüber hinaus befassen sich die Studierenden auch mit Fragen der kritisch-reflexiven Kulturvermittlung im Sinne einer Public Anthropology. Die Absolventen/Absolventinnen des Masterstudiengangs Ethnographie und Kulturanalyse sind dafür qualifiziert, problem- und praxisorientiert, theoriegeleitet, methodisch versiert und kritisch-reflexiv in vielfältigen universitären Arbeitsbereichen (unter anderem in Forschung und</p>

	Lehre, in Wissenschaftsmanagement und Wissenschaftskommunikation) und außeruniversitären Berufsfeldern (beispielsweise in Museen und Kulturinstitutionen, in Kulturvermittlung und -management, der Erwachsenenbildung oder Öffentlichkeitsarbeit) eigenständig tätig zu sein.
Einrichtungsdatum	WiSe 2010/11
Namensänderungen	bis SoSe 2017: Europäische Ethnologie Master of Arts WiSe 2017/18 - SoSe 2024: Kulturanthropologie europäischer Gesellschaften Master of Arts ab WiSe 2024/25: Ethnographie und Kulturanalyse Master of Arts

Statistische Daten⁶

Akadem. Jahr	Anzahl Studienanfänger*innen	Anzahl Studierende	Anzahl Absolvent*innen
2022	9	38	9
2021	13	42	10
2020	10	32	-
2019	16	25	-

Umgang mit Empfehlungen aus Vorverfahren

Empfehlungen aus dem Programmakkreditierungsverfahren 2012:

Alle Studiengänge:

- s. *Empirische Kulturwissenschaft Hauptfach Bachelor of Arts*

Ethnographie und Kulturanalyse Master of Arts⁷:

- Die in den Modulen zu belegenden Lehrveranstaltungen sollten in den Modulbeschreibungen und Studienverlaufsplänen eindeutiger benannt werden.
- Die Gutachter empfehlen, das Modul "Sprachkompetenz" aus dem Studiengang herauszunehmen oder nur optional anzubieten. Es ist weder nachvollziehbar, warum der Erwerb einer modernen europäischen Fremdsprache als Pflichtmodul im Masterstudium einen so großen Raum einnehmen soll, noch welche Sprachen hier für das Fach konstitutiv sind.
- Die Dauer des Studienprojekts sollte ausgeweitet oder die Kreditierung angepasst werden. Aktuell sind für vier Wochen 240 Stunden Selbststudienzeit angesetzt, was ca. 60 Stunden pro Woche entspricht.
- Es wird empfohlen, das Berufspraktikum zu verlängern (sechs Wochen bis zwei Monate) und auch im übrigen Curriculum berufsbezogene Informationen stärker zu vermitteln. Die Teilnahme an einer Konferenz sollte als Option gestrichen werden, da sie kaum berufsbezogene Kompetenzen vermittelt.

⁶ Die genannten Zahlen beziehen sich ausschließlich auf den Studiengang *Kulturanthropologie europäischer Gesellschaften Master of Arts*.

⁷ 2012 noch *Europäische Ethnologie Master of Arts*

- Die Gutachter empfehlen eine möglichst schnelle Ausschreibung bzw. Wiederbesetzung der vakanten W3-Professur. Sie begrüßen darüber hinaus die Schaffung der Juniorprofessur und deren geplante Verstetigung.

Stellungnahme des Fachs (Auszug aus dem kommentierten Datenbericht, Stand August 2023):

Vorbemerkung

Die zitierten gutachterlichen Einschätzungen nehmen Bezug auf Studiengänge, die alleamt bereits im Jahr 2016 bzw. 2017 mit neuen Prüfungsordnungen reformiert wurden. Alle Hinweise wurden bereits damals konsequent aufgegriffen und werden unten kurz noch einmal skizziert.

Studiengang: Ethnographie und Kulturanalyse - Master of Arts

Der Studiengang „Europäische Ethnologie“, auf den sich die Empfehlungen der Gutachter/innen beziehen, wurde mit einer 2017 verabschiedeten Prüfungsordnung komplett überarbeitet sowie in Teilen neu aufgestellt.

Die neue Studiengangbezeichnung „Kulturanthropologie europäischer Gesellschaften“ trug damals dem Wunsch vieler Studierender nach einer deutlicheren Akzentuierung sowie der erfolgten Umbenennung des Instituts Rechnung. Das Modul „Sprachkompetenz“ wurde bereits bei einer vorausgehenden Überarbeitung gestrichen. Das forschungsorientierte Studienprojekt (M 2) wurde auf zwei Semester aufgeteilt und mit insgesamt 20 ECTS-Punkten auch entsprechend aufgewertet – in der neuen Prüfungsordnung, die ab 2024 greifen soll, wurden die ECTS-Punkte aufgrund des hohen Workloads erneut angepasst. Die Option „Teilnahme an einer Konferenz“ wurde bewusst in Absprache mit den Studierenden beibehalten: Erstens erwerben die Studierenden hier berufsfeldrelevante Erfahrungen im Bereich Präsentation, Moderation und Rhetorik. Zweitens ist für viele Studierende auch die Universität ein relevanter Arbeitsplatz, wofür der Konferenzbesuch relevante Kompetenzen vermitteln kann. Berufsfeldbezogene Kompetenzen werden vor allen Dingen im zweisemestrigen Studienprojekt, darüber hinaus in einem regelmäßig angebotenen berufsfeldorientierten Kolloquium angeboten. Konkret haben wir im konzeptionell und strukturell angepassten Masterstudiengang „Ethnographie und Kulturanalyse“ folgende Änderungen vorgenommen: Zentrale konzeptionelle Änderungen ergeben sich in erster Linie aus der Auflösung der beiden Schwerpunktmodule M 3 (bislang „Europäische Gesellschaften im Wandel“) und M 4 (bislang „Kulturpraxis und Kulturpolitik im europäischen Vergleich“), zwischen denen die Studierenden bisher frei wählen konnten. Hintergrund dieser Entscheidung waren einerseits pragmatische Gründe der Lehrveranstaltungsplanung, jedoch auch die Erfahrung, dass Studierende in Berufsfeldern die Kompetenzen beider Schwerpunktmodule benötigen und wir dadurch zudem ein stringentes Studienprogramm umsetzen können, das für kohärente Diskussionszusammenhänge sorgt.

Begründung der Anpassungen

1) Zum Titel „Ethnographie und Kulturanalyse“ (bislang „Kulturanthropologie europäischer Gesellschaften“): Der neu vorgeschlagene Titel des Studiengangs „Ethnographie und Kulturanalyse“ bildet die bisher gelehrteten Inhalte vollumfänglich ab, verschiebt die bisherige räumliche Eingrenzung auf europäische Gesellschaften jedoch hin zu grundsätzlichen Fragen einer ethnographisch ausgerichteten Kulturanalyse, die auch bislang zentraler Gegenstand des Masterstudiengangs war. Der neue Titel bildet auch den nachweisbaren Wunsch vieler Studierender, Studieninteressierter und Lehrender ab, vertiefte Kompetenzen in ethnographischer Forschung zu

erwerben bzw. zu vermitteln. Ethnographie wird dabei nicht nur als methodischer Zugriff verstanden, sondern auch als Modus der Repräsentation wissenschaftlichen Wissens sowie als spezifischer Denkstil. Der Zusatz Kulturanalyse benennt das zentrale Forschungsfeld sowie den zentralen konzeptionellen Zugriff der Disziplin.

2) Modul „Arbeitsweisen und Perspektiven der Kulturanalyse“ (bislang „Kulturanalyse“): In diesem Modul haben wir geringfügige Anpassungen vorgenommen. Der erste Modulteil „Empirische Zugänge und theoretische Positionen der Kulturanalyse“ bleibt weiterbestehen und dient dazu, die Studierenden auf einen gemeinsamen Wissensstand bezüglich kulturtheoretischer Konzepte und methodischer Verfahren der Kulturanalyse zu bringen. Die bisherige „Lehrveranstaltung zu Materialität, Performanz und Deutungsmuster in Alltagskulturen“ wird insofern spezifiziert, als wir sie zugunsten eines Seminars zum ethnographischen Schreiben sowie eines Lektürekurses, der sich mit der Ethnographie des Alltags befasst, ausdifferenziert haben. Die Lehrveranstaltung zu aktuellen kulturanthropologischen Debatten findet vollumfänglich Eingang in den Lektürekurs, in dem ausschließlich neueste ethnographische Arbeiten gelesen werden. Wie bislang auch, bleibt der zentrale Bezugspunkt dieses Modulteils das Konzept der Alltagskultur.

3) Modul „Kulturelle Dimensionen gesellschaftlicher Transformation“ (bislang „Europäische Gesellschaften im Wandel“): Der reformulierte Modultitel setzt auch weiterhin die Inhalte des bisherigen Moduls M 3 „Europäische Gesellschaften im Wandel“ um, akzentuiert aber sehr viel klarer als bisher, dass es dezidiert um kulturelle Transformationsprozesse geht. In den neu eingeführten Wahlpflichtmodulen, die den Studierenden wie auch schon in der bisherigen Konzeption eigene Schwerpunktsetzungen ermöglichen, werden auch weiterhin die Kompetenzen und Lehrinhalte der bisherigen Module vermittelt, jedoch weiter ausdifferenziert. Die für alle verpflichtende Lehrveranstaltung zu den kulturellen Dimensionen gesellschaftlicher Transformation haben wir in dieser Form neu eingeführt, weil sie grundsätzliche und vergleichend angelegte Fragen in den Blick nimmt, die bisher nur an exemplarischen Feldern und Themen diskutiert wurden. Damit schafft das Modul nun einen übergeordneten und für uns didaktisch sinnvollen Rahmen, der in den Wahlpflichtmodulen spezifischer adressiert wird.

4) Modul „Public Anthropology und kritische Kulturanalyse“ (bislang M 4 und M 5): Hier hat insofern eine terminologische Anpassung stattgefunden, als kritische Perspektiven auch bislang im Kern der Lehrveranstaltungen der Module firmierten, dort aber nicht explizit ausgewiesen waren. Der Begriff der Public Anthropology greift die bisherigen Formulierungen (ehemals M 4, angewandte Kulturarbeit, Kulturpolitik und Arbeitsfelder) auf und bestimmt sie aus einer dezidiert disziplinären Perspektive, die auch stärker als bisher Fragen der Kulturvermittlung und Formate der Repräsentation von Kultur, die vormals Gegenstand von Modul M 5 waren, in den Blick nimmt.

5) Modul „Ethnographie und Kulturanalyse“: Dieses Modul bildet mit einer leichten terminologischen Anpassung vollumfänglich die Inhalte des vormaligen Moduls M 6 „Vertiefung kulturanthropologischer Forschungsansätze ab“ und wird nun mit zwei Modulteilern organisiert, die jedoch nicht konzeptionell neu sind, sondern aus der bisherigen Lehrveranstaltung von Modul 6 bestehen sowie dem Modulteil „Aktuelle kulturanthropologische Debatten“ des vormaligen Moduls 1.

Bewertung der formalen und fachlich-inhaltlichen Kriterien gem. StAkkVO

Formale Kriterien für Studiengänge (Abschnitt 2 StAkkVO)

§	Kriterium	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	nicht einschlägig
3	Studienstruktur und Studiendauer	x			
4	Studiengangprofile	x			
5	Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten	x			
6	Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen	x			
7	Modularisierung		x		
8	Leistungspunktesystem	x			
9	Besondere Kriterien für Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen				x
10	Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme				x

Fachlich-inhaltliche Kriterien für Studiengänge (Abschnitt 3 StAkkVO)

§	Kriterium	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	nicht einschlägig
11	Qualifikationsziele und Abschlussniveau	x			
12	Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung	x			
13	Fachlich-inhaltliche Gestaltung	x			
14	Studienerfolg durch Qualitätsentwicklung	x			
15	Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich	x			
16	Sonderregelungen für Joint-Degree-Programme (Bewertung i.V. mit § 10)				x
19	Kooperationen mit nichthochschulischen Einrichtungen (Bewertung i.V. mit § 9)				x
20	Hochschulische Kooperationen				x

Erläuterung von Auflagen und Empfehlungen zur Erfüllung der Kriterien gem. StAkkrVO

Auflage

Fachspezifische Bestimmungen im Senat verabschieden

Das Fach reichte zur Begutachtung einen mit dem Rechtsdezernat abgestimmten Entwurf der fachspezifischen Bestimmungen für den Studiengang *Ethnographie und Kulturanalyse Master of Arts* ein. Daraus ergibt sich folgende Auflage:

Die fachspezifischen Bestimmungen sind im Senat zu beschließen und zur Auflagenerfüllung in verabschiedeter Form vorzulegen.

Empfehlung

§ 12 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung: Ressourcenbedarfe kommunizieren

Obwohl die Studierbarkeit grundsätzlich gewährleistet ist, berichtet das Fach von Ressourcenproblemen. So bestehen bspw. Unsicherheiten bei der zukünftigen Besetzung einer 50%-Vertretungsprofessur, außerdem wird der IT-Support von Seiten des Rechenzentrums als unzureichend und das Institutsgebäude als renovierungsbedürftig angesehen. Daraus ergibt sich folgende Empfehlung:

Das Fach sollte seine Ressourcenbedarfe in die Struktur- und Entwicklungsplanungen der Fakultät aufnehmen und für die Hochschulleitung transparent machen.